

Weitere Themen dieser Diskussionsrunde waren der für Frauen erschwerte Zugang zu Krediten und die spezifische Herangehensweise von Frauen an die Vermarktung von Produkten. Die transnationale Zusammenarbeit in den Projekten erstreckt sich überwiegend auf die gemeinsame Erarbeitung von Curricula, Beratungskonzepten und den Austausch von Qualifizierungspersonal.

Bei den sechs Projektvertretern der **Arbeitsgruppe II „Datenverarbeitung“** standen die Sprachprobleme und die Unterschiedlichkeit der Partnerprojekte im Vordergrund. Die Unterschiede in den Lehrmethoden sind in den Kulturen erheblich, und die Qualifizierung findet in vielen Ländern überwiegend in „Männerstrukturen“ statt. Aufgrund unterschiedlicher Laufzeiten gestaltet sich die zeitliche Koordinierung der geplanten Aktivitäten mit den Partnerländern schwierig.

Die **Arbeitsgruppe III „Berufliche Weiterbildung/Qualifizierung in anerkannte Ausbildungs- und Umschulungsberufe“** umfaßt über ein Dutzend Qualifizierungsprojekte in verschiedenen Bereichen wie Metall, Elektronik, Öko-Technik, kaufmännisch-verwaltende Berufen sowie Qualifizierung auf akademischem Niveau. Die erste ausgiebige Sitzung dieser Art ermöglichte den Mitgliedern einen Einblick in die Bandbreite der vorgesehenen NOW-Projekte sowie einen ersten konkreten Austausch über die Erwartungen, Inhalte und Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem Partnerprojekt. Dieser Punkt der übergreifenden Projektarbeit wird in den folgenden Treffen fortgeführt mit dem Ziel, eine Art „Checkliste“ zur Herstellung und Durchführung transnationaler Kooperation gemeinsam zu erstellen.

Als Themenkatalog für 1993 wurden folgende Schwerpunkte erarbeitet:

- innovativer Aspekt der Qualifizierungsmaßnahme,
- frauenspezifischer Ansatz des Projektes,
- Notwendigkeit der Frauenspezifik,

- förderliche bzw. hinderliche Rahmenbedingungen,
- Erarbeitung eines Kriterienkatalogs für frauenspezifische Qualifizierungsmaßnahmen.

Bei den acht Projekten der **Arbeitsgruppe IV „Berufsvorbereitung und -beratung“** standen die Probleme, die durch die zehnte Novelle des Arbeitsförderungsgesetzes entstanden sind, im Vordergrund. Der Versuch, hier Lösungen für eine Finanzierung der Projekte zu finden, bestimmte die Diskussion. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden abschließend im Plenum vorgestellt und die „weitere Arbeitsplanung“ vereinbart.

Im ersten Halbjahr 1993 sollten separate Treffen der Arbeitsgruppen stattfinden, in denen die Diskussion fortgeführt werden soll. In der zweiten Jahreshälfte findet das dritte Arbeitstreffen aller Projekte mit ausschließenden Arbeitsgruppensitzungen statt. Die deutsche Koordinierungsstelle wird zweimal jährlich ein „Newsletter“ herausgeben. Die Projekte werden sich mit Beiträgen daran beteiligen.

Es wurde vereinbart, bei der nächsten Tagung mehr Raum für einen bilateralen Erfahrungsaustausch der Projekte einzuräumen.

Die Teilnehmer aus Deutschland waren Hochschullehrer im Bereich der allgemeinen (Technik, Bildung, Arbeitslehre) und der Berufsbildung sowie Lehrer und Praktiker der Berufsbildung und allgemeinbildende Lehrer. Die russischen Teilnehmer kamen aus Instituten zur vorberuflichen und beruflichen Bildung sowie zur Berufsorientierung an der Akademie der pädagogischen Wissenschaft.

Das Symposium sowie die noch folgenden haben das Ziel, vorberufliche (insbesondere in den Bereichen Werken, Arbeitslehre, Technik) und berufliche Bildung im internationalen Vergleich zu bearbeiten und neue Kenntnisse über historische und aktuelle Probleme zu gewinnen.

Am ersten Tag wurde, nach der Vorstellung der Teilnehmer, die Tagung mit einem Referat von GÜNTER WIEMANN „über den Wandel der Arbeitsorganisation in den Industriegesellschaften“ eröffnet. Dabei stand u. a. das Wirken von VICTOR DELLA Vos und die drei Formen der Arbeit in unserer Zeit im Mittelpunkt.

Anschließend gab es einen Beitrag von V. POLJAKOW zur Arbeitserziehung in der UdSSR und über die Probleme, die durch den gesellschaftlichen Umbruch auf dem Gebiet der Bildung entstehen. Schwerpunkte der Ausführung waren die methodischen und didaktischen Reformen, in deren Zentrum die Entwicklung der Persönlichkeit stehen muß.

Im Anschluß an die Einleitungsreferate gab es Fachbeiträge zu folgenden Themen:

- die Entwicklungen der Technik-Didaktik im Verlauf der Geschichte der Bundesrepublik (R. OBERLIESEN),
- die Probleme der Lehrplanumgestaltung im Werk- und Technikunterricht der Klassen 7 bis 10 am Beispiel der aktuellen Entwicklung in Sachsen und Brandenburg (C. SACHS),

Symposium des internationalen Arbeitskreises Sonnenberg

Klaus Hahne

Zu Fragen der „Vorberuflichen und beruflichen Bildung angesichts des Wandels in der Arbeitsorganisation der Industriegesellschaften (am aktuellen und historischen Wandel Rußlands und Deutschlands)“ trafen sich Experten auf einem internationalen Symposium im September 1992 in Moskau.

- Probleme der Berufsfindung in Rußland als Teil der Persönlichkeitsentwicklung (TSCHISTJAKOVA),
- die Bedeutung der ökonomischen Bildung in der allgemeinen Bildung (SASOVA).

Am zweiten Tag wurden die Fachbeiträge mit folgenden Schwerpunkten fortgesetzt:

- prinzipielle historische Entwicklungen unter dem Prinzip der Anschaulichkeit (R. KLOSE),
- drei Säulen der Berufsbildung in der Praxis eines Großbetriebes (E. FISCHER),
- Berufe und Berufspädagogik aus der Sicht der Psychologie (N. NETSCHAEW),
- Methoden- und Medieninnovationen in der beruflichen Bildung (K. HAHNE).

Anschließend wurden die zu den bisherigen Vorträgen und Diskussionen gebrachten Anmerkungen auf Flipchart festgehalten und zwei Arbeitsgruppen zugeordnet. Die Arbeitsgruppen konzentrierten sich auf die Bereiche der Berufsfindung und der vorberuflichen Bildung unter Einbeziehung von Polytechnik und Arbeitslehre einerseits sowie auf die berufliche Bildung andererseits.

Das Symposium wurde am dritten Tag mit einem Besuch in der russischen Akademie der Wissenschaften fortgesetzt. Nach dem Empfang durch den Präsidenten besichtigten die deutschen Teilnehmer ein Lern-Produktions-Kombinat. Das Prinzip der allgemeinbildenden polytechnischen Schule ist so aufgebaut, daß im Unterricht und in den „Produktionsklassen“ Produkte für den Markt oder für die Vermarktung hergestellt werden können.

Im Anschluß daran wurde der Besuch mit einem deutsch-russischen Curriculum-Basar in der russischen Akademie der Wissenschaften fortgesetzt. Zu Beginn wurde das Technikkonzept von H. BENJES praktisch vorgestellt. Es läßt sogenannte Halbzeuge, die zu Technikbaukästen kompatibel sind, herstellen. Es wurde angeregt, einen Transfer des Technikdidaktikkonzepts nach Rußland zu

unterstützen. Anschließend standen Neuentwicklungen des Bundesinstituts für Berufsbildung zur Leittextentwicklung, zur Ausbilderförderung sowie zu den Bereichen „kreatives und situatives Lernen“ im Mittelpunkt.

Weitere Aktivitäten des Curriculum-Basars

- illustrierte Formen des Projektunterrichts in der Hauptschule,
- Ansätze des Technikunterrichts mit Immigrantenkindern, Kindern von Asylbewerbern und anderen sozialen Randgruppen in Hamburg,
- historische Ansätze der Berufsbildung am Beispiel der Junkers-Flugzeugwerke in Deutschland und Rußland,
- die Serie des Niedersächsischen Landesinstituts für Lehrerfortbildung im Bereich des Informatikunterrichts für alle Fächer.

Im Anschluß präsentierten die russischen Teilnehmer ihren Curriculum-Basar. Sie führten technische Baukästen vor, zeigten eine CNC-gesteuerte Einheit für den vorberuflichen Unterricht, die aus Technik-Baukästenbestandteilen gefertigt waren und führten einen Kompakt-Lehrsystemkoffer zum Bereich Elektronik vor.

Der vierte Tag begann mit einem Beitrag über Beruf und Persönlichkeit. Im Anschluß daran wurde die „Pädagogik in der Dschungelandschaft einer Großstadt“ vorgestellt (D. PLICKAT).

Weitere Beiträge befaßten sich mit dem Wirken Kerschensteiners in München und Problemen in der Geschichte der polytechnischen Bildung in Rußland sowie aktuellen Problemen der Berufsfindung und der Berufswahl angesichts des Wandels der russischen Gesellschaft.

Der letzte Tag des Symposiums wurde mit einem Referat von H. BIERMANN über BLONSKIS Wirken in Deutschland eingeleitet. Anhand von Blonskis Biographie wurde dessen Ansatz der Arbeitsschule entwickelt.

Das Symposium wurde mit einem Auswertungsgespräch abgeschlossen. Dabei wurden die wesentlichen Fragen der Tagung in Aspekten zusammengefaßt, die u. a. sind:

- Wo bleiben pädagogische Traditionen?
- Welches neue Lernen ist angesagt?
- Kann man in der Bundesrepublik Deutschland von einer Krise des dualen Systems sprechen?
- Was bedeutet es, wenn Schlüsselqualifikationen Gegenstand der beruflichen Bildung werden?

Alle Teilnehmer des Symposiums sprachen sich für die Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit aus. Der Austausch von Forschungsmaterial, von Wissenschaftlern und Praktikern müsse intensiviert werden. Die verschiedenen Vorschläge der Abschlußdiskussion wurden von einigen russischen und deutschen Teilnehmern in einem Abschlußdokument zusammengefaßt, das von allen Teilnehmern einstimmig verabschiedet wurde. Es ist beabsichtigt, die Materialien über das Symposium in einem Tagungsband beim internationalen Arbeitskreis Sonnenberg herauszubringen.

Erste nationale EUROFORM-Tagung

Agnes Dietzen

Die Koordinierungsstelle EUROFORM im Bundesinstitut für Berufsbildung hat im Dezember 1992 die erste nationale EUROFORM-Tagung organisiert und moderiert. Die eintägige Veranstaltung, zu der ca. 70 Teilnehmer geladen waren, richtete sich an die deutschen Projektträger in EUROFORM. Zu den Gästen gehörten eine Vertreterin aus der EG-Kommission (DG V), der nationale Koordinator aus dem